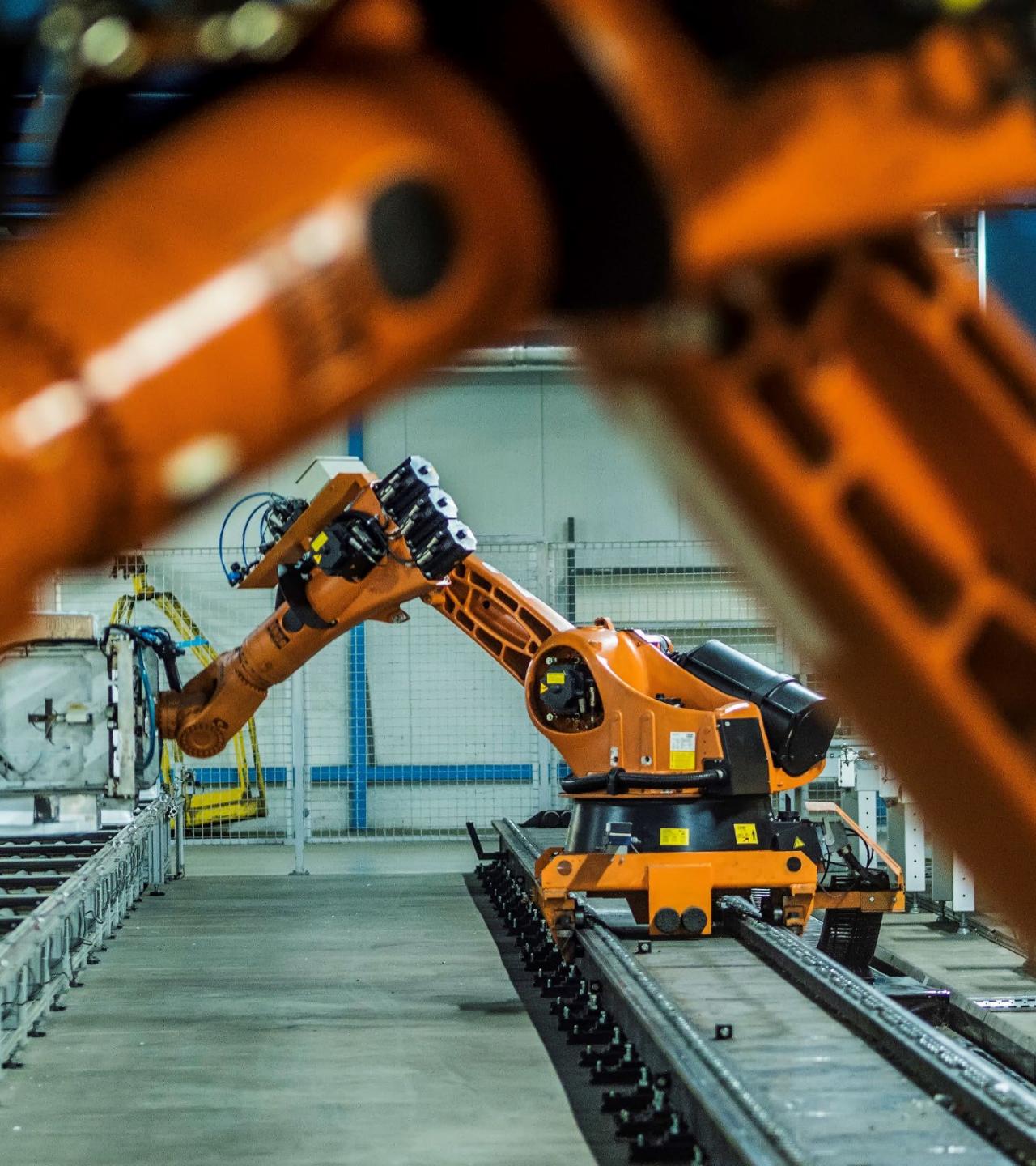


Maschinenbau- Barometer

Sonderthema:
Nachhaltigkeit
Oktober 2023

www.pwc.de/maschinenbau-barometer



Inhalt

1

Executive
Summary

2

Methodik

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen
und Branchenwachstum

Unternehmens-
entwicklung 2023

Aktuelle Auslastung
und Herausforderungen

Mitarbeiter und
Weiterbildung

Nachhaltigkeit

4

Befragungs-
statistik

5

Ansprech-
personen



1

Executive Summary



Aktuelles Stimmungsbild im Maschinenbau

Zentrale Ergebnisse des PwC-Maschinenbau-Barometers



Die Mehrheit der befragten Maschinenbau- und Anlagenunternehmen (54%) blickt pessimistisch auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die globale Konjunkturentwicklung schätzen hingegen lediglich 28 % negativ ein.



Die durchschnittliche Umsatzwachstumserwartung für die Gesamtbranche ist im Vergleich zum Vorquartal weiter gesunken und liegt bei -1,6 % (Vorquartal: -0,5 %).



Leicht weniger als die Hälfte der befragten Unternehmen rechnet auch im kommenden Quartal mit weiter steigenden Kosten.



Die bedeutendsten Wachstumshindernisse sind weiterhin der steigende Kostendruck und der Fachkräftemangel. Zunehmende Regulierung und sinkende Nachfrage bereiten immer mehr Sorgen.



Trotz konjunktureller Schwächen will die Mehrheit der befragten Entscheider:innen die Zahl der Vollzeitbeschäftigte halten bzw. sogar noch erhöhen.



Die Mehrheit der Maschinenbauer:innen hat eine Strategie für Nachhaltigkeit. Einer ausformulierten Roadmap folgt jedoch lediglich jede:r Dritte. Es besteht Handlungsbedarf.



2

Methodik



Über die Studie



150 Unternehmen in Deutschland

Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Kosten, Preise oder Investitionsvolumen. In der vorliegenden Ausgabe haben wir zudem nach Personalpolitik und Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie gefragt.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter www.pwc.de/maschinenbau-barometer zum Download zur Verfügung.

Untersuchungsansatz



Erhebungsmethode

Computer-Assisted Telephone
Interviews (CATI)



Durchführung der Befragung

KANTAR, Bielefeld



Zielgruppe

Führungskräfte aus der
Maschinenbaubranche



Erhebungszeitraum

17. August bis 22. September 2023



Stichprobengröße

n = 150



**Die Ergebnisse sind auf
ganze Zahlen gerundet.**

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen
und Branchenwachstum



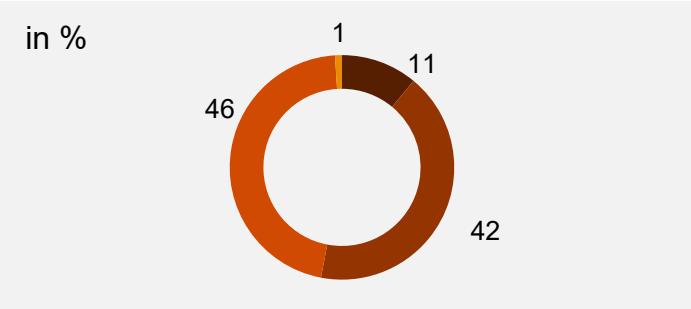
Deutsche Konjunktur: Erwartungen im Sinkflug

Pessimismus steigt

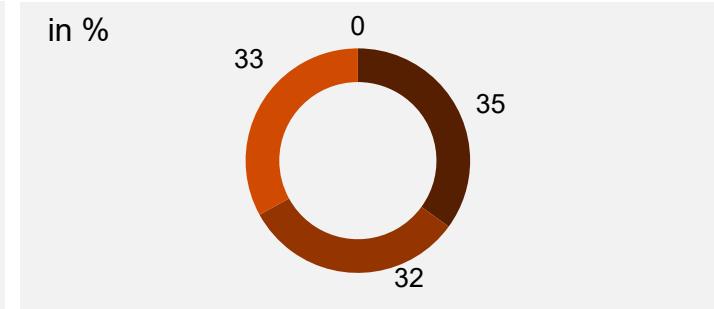
Der ehemalige Exportweltmeister Deutschland schwächelt, die Stimmung ist mehrheitlich gekippt. Über die Hälfte der Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbau (54 %) blickt pessimistisch auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den kommenden zwölf Monaten. Entsprechend ist der Anteil der optimistischen Einschätzungen im Vergleich zum Vorquartal gesunken – von 29 % auf 21 %. Eine zunehmende Gewissheit über den Abwärtstrend scheint sich anzudeuten, denn der Anteil der Unentschlossenen ist seit Jahresbeginn um 17 Prozentpunkte gesunken.

**Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate:
Wie bewerten Sie die Entwicklung der
deutschen Wirtschaft?**

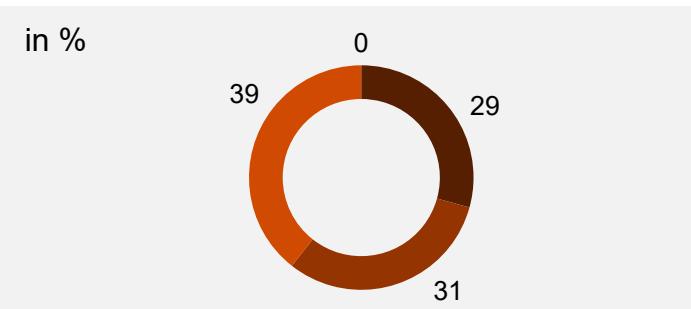
■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



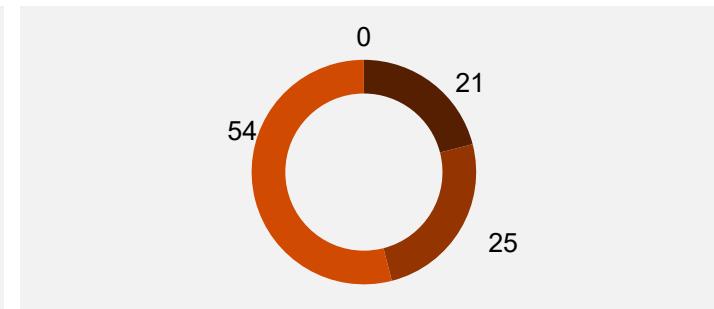
Q4 2022



Q1 2023



Q2 2023



Q3 2023

Unentschlossenheit macht sich breit

Verhaltene Sicht auf den Weltmarkt

Auch die Erwartungen an die Weltwirtschaft haben sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Die Hoffnung auf eine anziehende Konjunktur lässt spürbar nach. Der Anteil derjenigen, die optimistisch auf die Entwicklung blicken, ist um 10 Prozentpunkte auf 27 % gesunken. Damit liegen sie mit den Pessimist:innen nahezu gleich auf (28 %). Lediglich 27 % sehen die Entwicklung der Weltwirtschaft positiv. Einen deutlichen Zuwachs von 10 Prozentpunkten im Vergleich zum letzten Quartal haben die Unentschlossenen. Sie bilden mit 45 % die größte Gruppe, die damit mehr oder weniger ratlos auf die globale Konjunktur blickt – zu vieles ist derzeit unsicher und auch unübersichtlich.

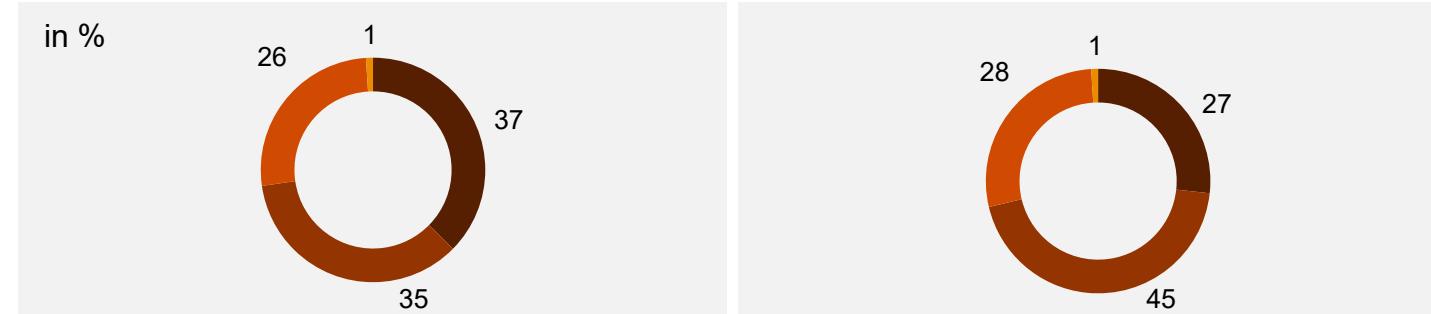
Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?



■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



Q4 2022 Q1 2023



Q2 2023 Q3 2023

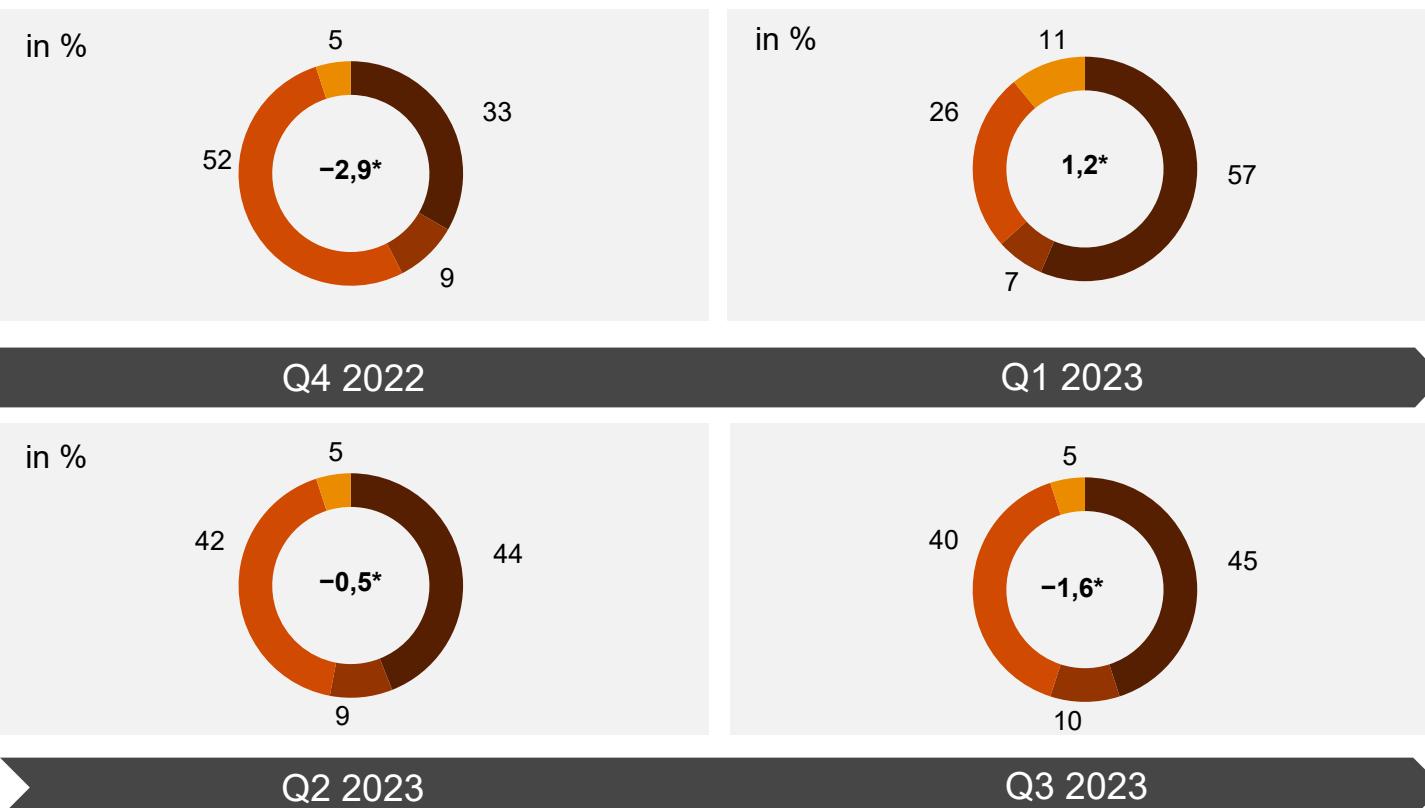
Umsatzprognose für die Branche weiter im Minus

Befragte sind geteilter Meinung

Die durchschnittliche Umsatzerwartung für die Gesamtbranche im laufenden Jahr liegt bei -1,6 %. Sie ist damit gegenüber dem Vorquartal weiter gesunken, liegt aber noch über dem Negativrekord (-2,9 %) des Vorjahres. Insgesamt zeigen sich die Befragten bei der Frage der Branchenentwicklung gespalten: Knapp die Hälfte ist noch optimistisch gestimmt, immerhin vier von zehn befragten Entscheider:innen sind allerdings der Ansicht, dass der deutsche Maschinen- und Anlagenbau in Gänze eine negative Wachstumsphase durchlaufen wird.

Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche für 2023 im Vergleich zum Vorjahr ein?

■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe * durchschnittliche Wachstumserwartung



Ergebnisse

Unternehmensentwicklung 2023



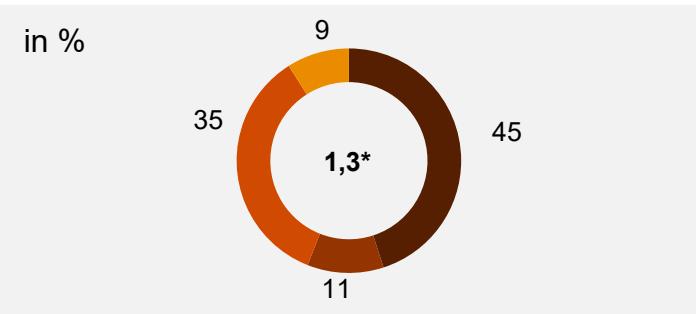
Eigene Umsatzprognose steigt leicht an

Die Mehrheit erwartet Umsatzplus

Die Erwartungen für das eigene Unternehmenswachstum zeigen sich im Jahr 2023 relativ stabil im Zwei-Prozent-Bereich. Mehr als die Hälfte (52 %) rechnet mit einer positiven Umsatzentwicklung für das Jahr 2023. Im Schnitt erwarten die Befragten ein Unternehmenswachstum von 2,6 %. Das ist mehr als im Quartal zuvor – wie im Vorquartal erwarten 39 % sogar ein Umsatzplus von 5 % und mehr. Weniger als ein Drittel der Maschinenbauer:innen rechnet mit einer negativen Umsatzentwicklung für 2023 – leicht weniger als noch im Vorquartal.

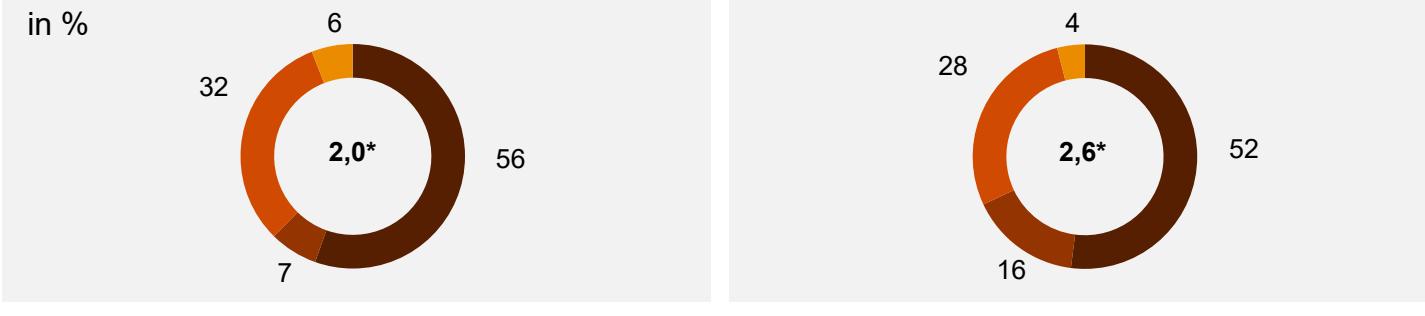
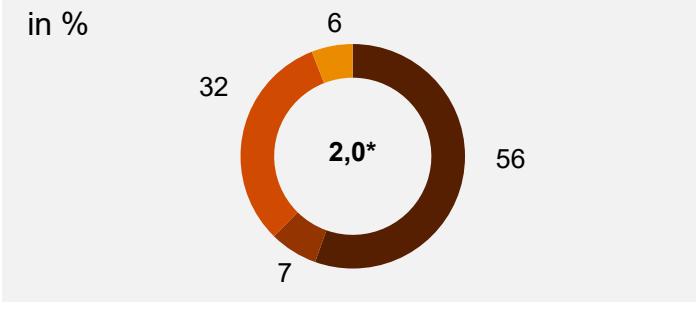
Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie im Jahr 2023 für Ihr Unternehmen?

■ positiv ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe * durchschnittliche Wachstumserwartung



Q4 2022

Q1 2023



Q2 2023

Q3 2023

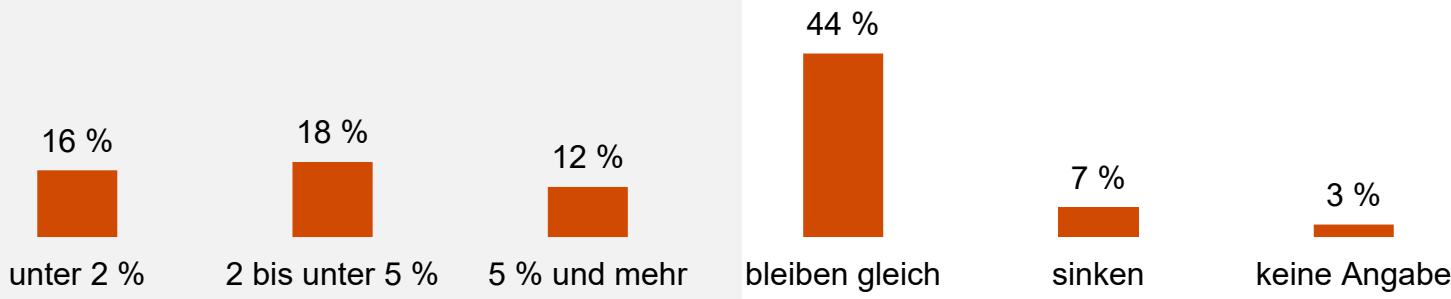
Kostenentwicklung normalisiert sich

Greifen die Effizienzprogramme?

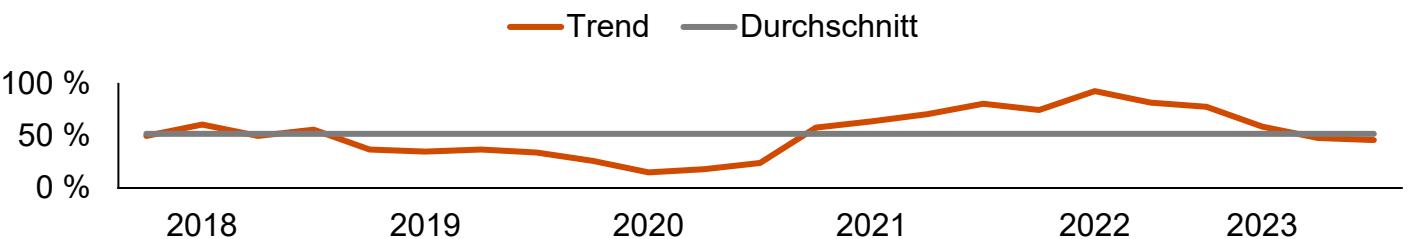
Knapp die Hälfte (46 %) der befragten Unternehmen erwarten, dass ihre Gesamtkosten im kommenden Quartal steigen. Das ist ein leichter Rückgang um 2 Prozentpunkte zum Vorquartal. Der Vergleich über die letzten Jahre bestätigt, dass sich die Kostenprognose nach einem sprunghaften Anstieg im ersten Quartal 2021 auf dem Niveau aus dem Jahr 2018 eingependelt. Eine über der gegenwärtigen Inflation in Deutschland liegende Steigerung der Energie-, Sach- und Personalkosten erwarten lediglich 12 % der Befragten.

Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 46 % rechnen mit steigenden Kosten



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen



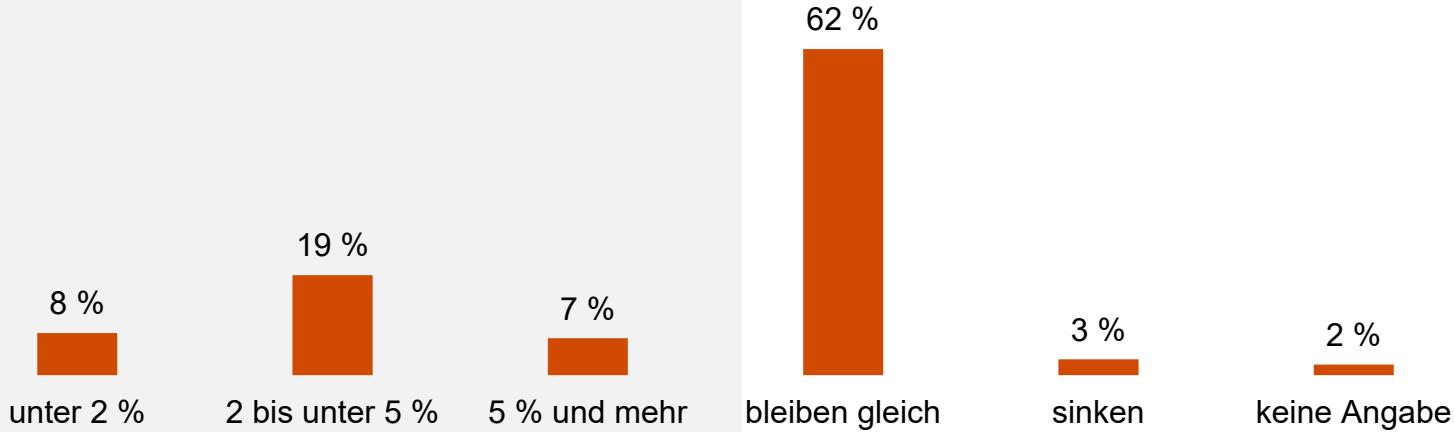
Verkaufspreise pendeln sich ein

Mehrheit plant keine Preiserhöhungen

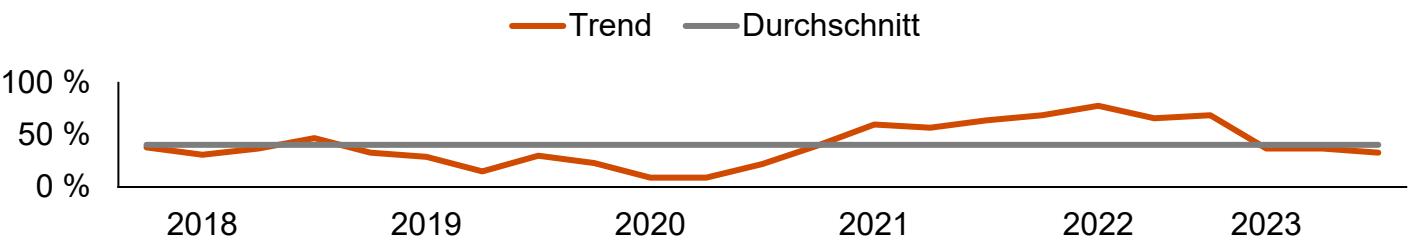
Die Mehrheit der Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau sieht keine Preissteigerungen bis Ende des Jahres vor. Ähnlich wie im Vorquartal rechnet nur ein Drittel mit steigenden Verkaufspreisen für ihre Produkte oder Dienstleistungen. Der Trendvergleich der letzten Jahre zeigt, dass sich die Pläne für Preiserhöhungen kontinuierlich wieder auf dem Durchschnittsniveau einpendeln.

Erwarten Sie, dass die Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 33 % rechnen mit steigenden Preisen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Verkaufspreisen rechnen



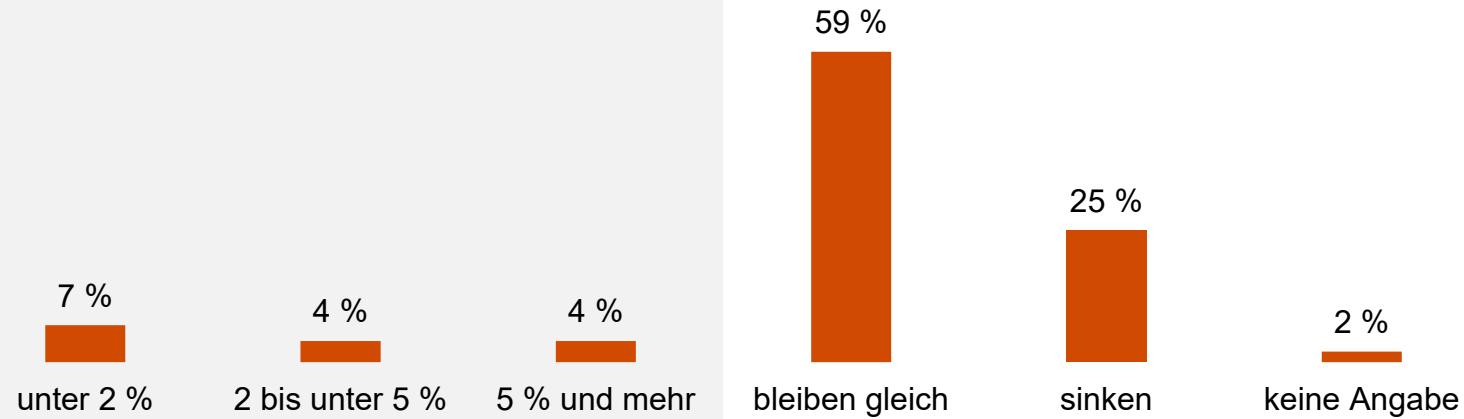
Gewinnmarge normalisiert sich

Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (59 %) erwartet, dass die Gewinnmarge im kommenden Quartal unverändert bleibt. Ein Viertel rechnet bis zum Jahresende mit einer reduzierten Gewinnmarge. Die Entwicklung ist im Jahr 2023 weitgehend konstant geblieben. Steigende Zahlen sind für die margenschwache Branche auch ohne Krisen und andere Ereignisse ohnehin nicht an der Tagesordnung, insofern zeichnet sich hier eine Normalisierung ab.

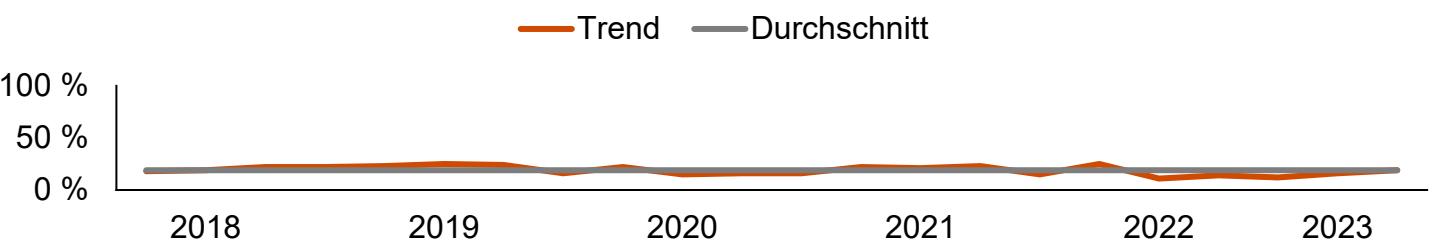
Erwarten Sie, dass die Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben wird?



Σ 15 % rechnen mit steigenden Margen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Gewinnmargen rechnen



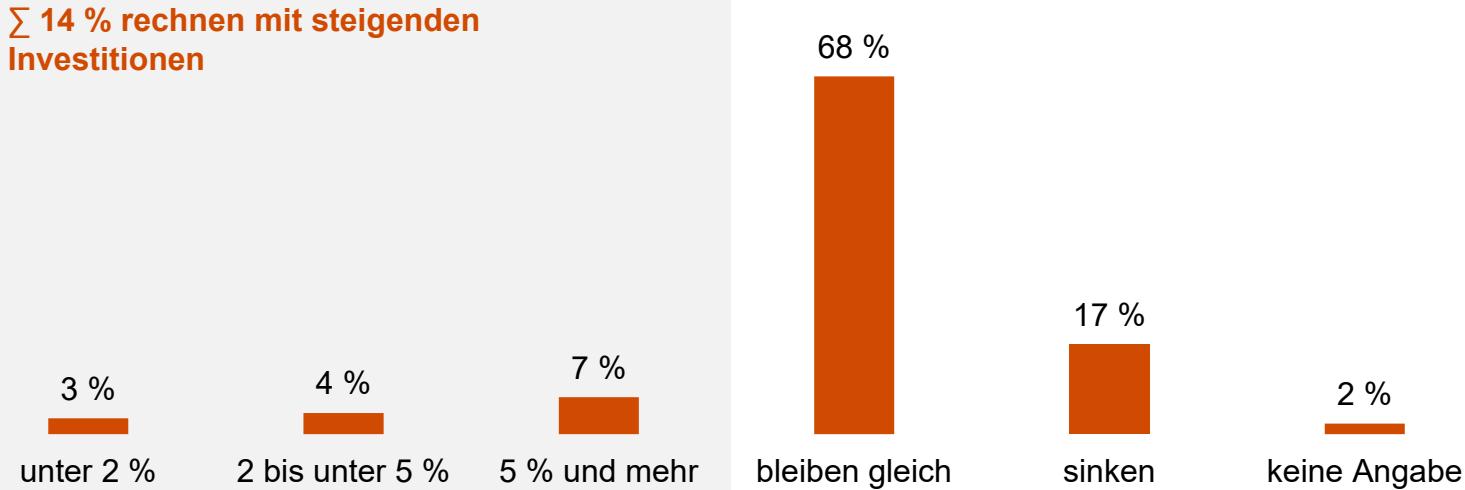
Investitionsbereitschaft stabil

Die überwiegende Mehrheit der Befragten hält Investitionen konstant

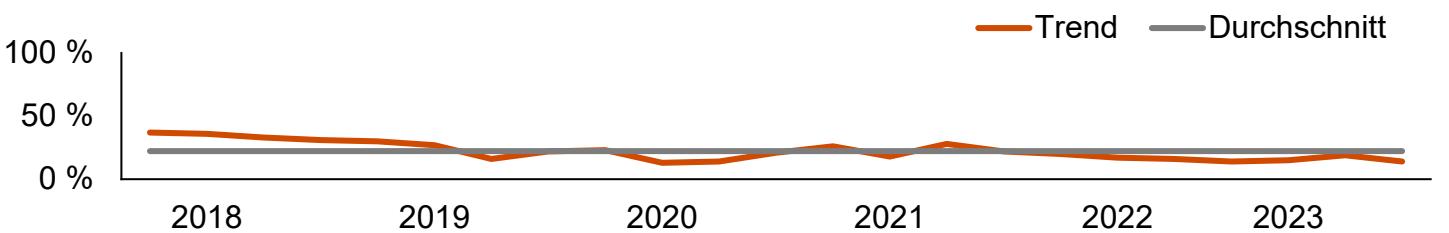
Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt zum Ende des Jahres stabil. Mehr als zwei Drittel gehen davon aus, dass ihre Investitionen bis Jahresende gleich bleiben werden. Fast unverändert gegenüber dem Vorquartal erwarten 17 %, dass ihre Investitionen sinken. Die Erhöhung der Investitionen ist erwartungsgemäß zum Ende des Jahres um 5 Prozentpunkte gesunken und hat sich damit wieder normalisiert.



Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Investitionen rechnen



Ergebnisse

Aktuelle Auslastung und Herausforderungen



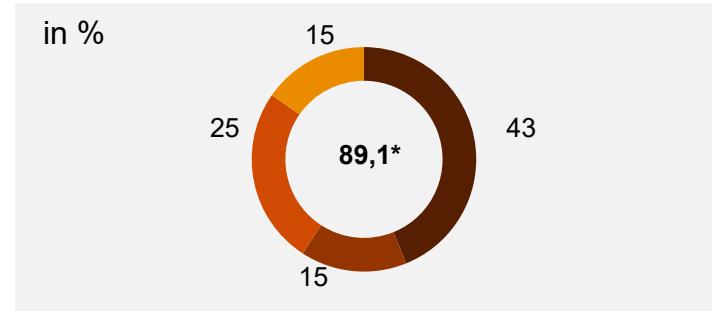
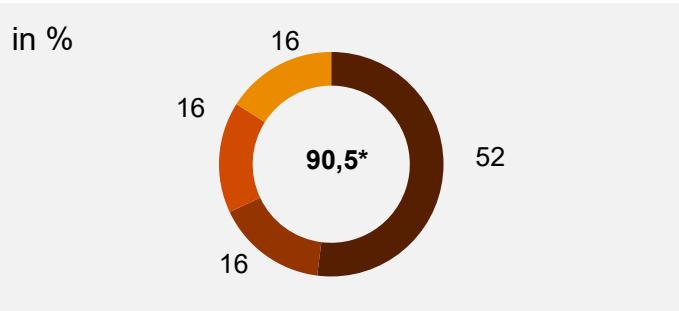
Kapazitätsauslastung unverändert hoch

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Unternehmen im Maschinenbau liegt bei derzeit 87,6 % – dieser Wert liegt knapp unter dem des letzten Quartals. Trotzdem zeigt der Jahresverlauf eine fallende Tendenz. Der Anteil der Unternehmen mit sehr hoher Auslastung sinkt langsam. Aktuell arbeiten 40 % der Unternehmen nahe an der Auslastungsgrenze. Im Vergleich zu den Zahlen aus dem Jahr 2018 ist die Anzahl wesentlich geringer. Damals arbeitete eine Mehrheit der Unternehmen mit einer Spitzenauslastung. Im Verlauf des Jahres 2019 ging diese auf das heutige Niveau zurück.

Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?

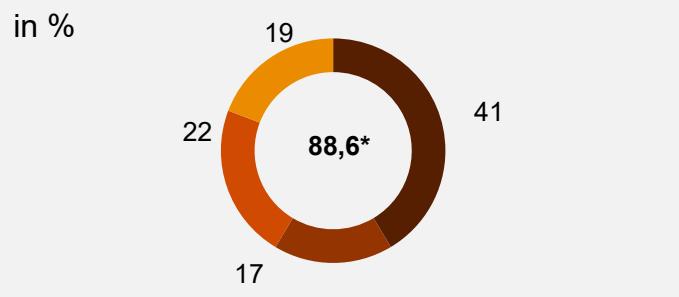


■ 95 bis 100 % ■ 90 bis unter 95 % ■ 80 bis unter 90 % ■ unter 80 % * durchschnittliche Auslastung

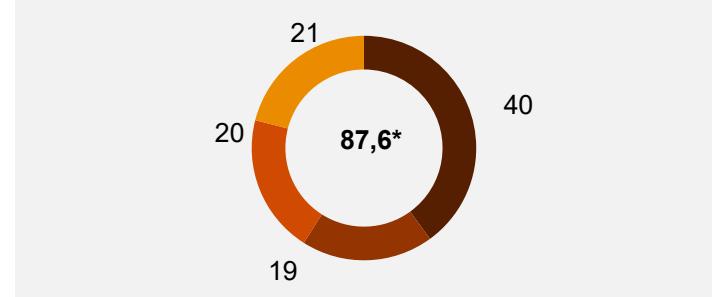


Q4 2022

Q1 2023



Q2 2023



Q3 2023

Neue Hindernisse reduzieren Wachstumschancen

Die Top 3 der Wachstumshindernisse für die Unternehmen des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus sind seit Monaten unverändert: Fachkräftemangel (84 %), Kostendruck (84 %) und politische Entwicklungen im Ausland (65 %). Letztere sind gegenüber dem Vorquartal um 5 Prozentpunkte gestiegen. Auch die Bedenken mit Blick auf weitere Aspekte haben mitunter deutlich zugenommen: Ein „schwieriges Regulierungsumfeld“ (+7 Prozentpunkte), mehr Konkurrenz (+9 Prozentpunkte) und eine schwache Nachfrage (+14 Prozentpunkte) gefährden das Wachstum immer mehr befragter Unternehmen. Insgesamt gab es selten zuvor eine so breite Front an Herausforderungen wie in der vorliegenden Erhebung.

Bitte sagen Sie mir, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.

Antwortmöglichkeiten: große und sehr große Herausforderungen



84 % (85 %)

Mangel an Fachkräften

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen möglich



84 % (82 %)

steigender Kostendruck



65 % (60 %)

politische Entwicklungen im Ausland

	Ja-Antworten	
	Q3 2023	Q2 2023
schwieriges Regulierungsumfeld	57 %	50 %
schwache Nachfrage	50 %	36 %
intensiverer Wettbewerb	47 %	38 %
Klimawandel	30 %*	
schwieriges Finanzierungsumfeld	28 %	26 %
Coronapandemie	14 %	15 %

*Erstabfrage Q3 2023

3

Ergebnisse

Mitarbeiter und Weiterbildung



Werkhöhenbau-Barometer



Oktober 2021

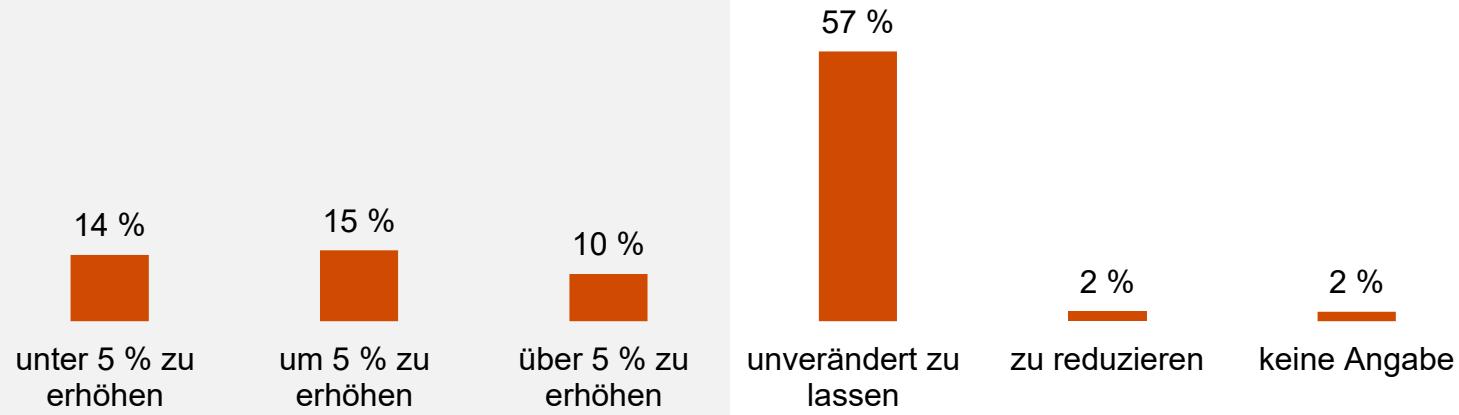
Vorsichtige Personalpolitik

Status Quo halten

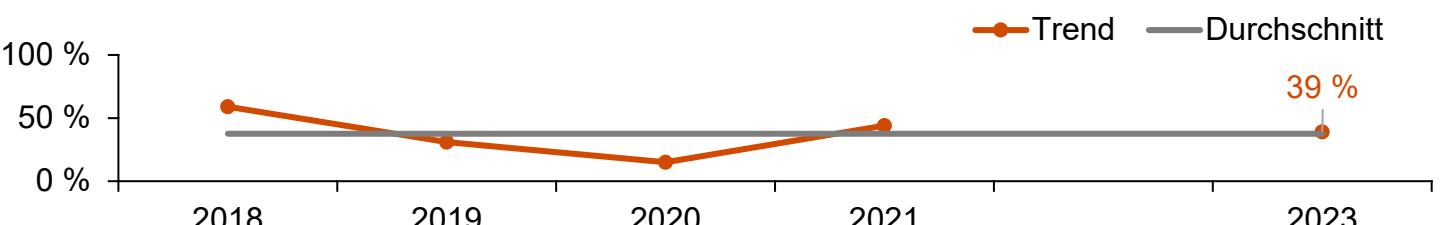
Insgesamt möchten rund vier von zehn befragten Entscheider:innen den Anteil der in Vollzeit tätigen Mitarbeitenden im Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten erhöhen. Vor zwei Jahren, als die Frage dem Panel zuletzt gestellt wurde, lag ihr Anteil noch bei 59 %. In der aktuellen Erhebungswelle gibt die Mehrheit der Manager:innen an, die Zahl der Mitarbeitenden auf dem derzeitigen Niveau halten zu wollen, was im Hinblick auf die konjunkturelle und demografische Situation sowie den Fachkräftemangel herausfordernd genug sein dürfte. Lediglich 2 % der Befragten plant eine Reduktion – das ist keine Veränderung gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2021.

Planen Sie in den nächsten zwölf Monaten die Anzahl der FTEs in Ihrem Unternehmen insgesamt ... ?

Σ 39 % wollen die Anzahl der Vollzeit-Stellen erhöhen.



Anteil der Unternehmen, die ihre Personalstärke erhöhen wollen





Technologische Fähigkeiten gesucht

Diejenigen Unternehmen, die mehr Vollzeitmitarbeitende einstellen möchten, sind wie vor zwei Jahren am häufigsten auf der Suche nach Kompetenzen im Bereich Produktions- und Prozesstechnik. Das Angebot an solchen Fachkräften ist knapp. Eine Entspannung ist derzeit nicht in Sicht, da die Nachfrage hoch ist. Die Frage, ob Digitalisierung an dieser Stelle Entlastung schaffen kann, wird immer häufiger diskutiert. Somit steigt auch das Interesse der Unternehmen an Mitarbeitenden mit IT-technologischen Fähigkeiten und Qualifikationen.

Fähigkeitsprofile im Unternehmen (Erhöhung der Mitarbeiteranzahl geplant)



41 % (39 %)

Produktions- & Prozesstechnik



35 % (28 %)

Digitale Technologien



28 % (21 %)

Softwareentwicklung

Mehrfachnennungen möglich

	Ja-Antworten	
	2023	2021
Vertrieb	25 %	32 %
Produktionsplanung	19 %	23 %
Nachhaltigkeit (Auch Energiemanagement)	18 %	11 %



Weiterbildung auf hohem Niveau

Im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen im Allgemeinen und dem Fachkräftemangel im Besonderen spielt die Weiterbildung der Mitarbeitenden bzw. das sogenannte Upskilling eine wichtige Rolle.

Die Mehrheit der Maschinen- und Anlagenbauunternehmen setzt seit Jahren auf breit angelegte Qualifizierungsmaßnahmen. Die größten Zuwächse haben Schulungen für den Vertrieb und Produktionsplanungen (jeweils +6 Prozentpunkte) und Softwarelösungen (+7 Prozentpunkte). Software-Applikationen für das Kundenbeziehungsmanagement oder die Umstellung von ERP-Softwarelösungen in Cloud-Umgebung erfordern einen erhöhten Aufwand, den es zu bewältigen gilt.

Qualifizierung im Unternehmen (Weiterbildungsmaßnahmen „wichtig“ + „sehr wichtig“)



60 % (62 %)

Digitale Technologien

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen möglich



57 % (59 %)

Produktions- & Prozesstechnik



60 % (54 %)

Vertrieb

	Ja-Antworten	
	Q3 2023	Q3 2021
Produktionsplanung	49 %	43 %
Softwareentwicklung	50 %	43 %
Nachhaltigkeit, also z.B. im Hinblick auf Energiemanagement oder CSR	45 %	43 %

4

Ergebnisse

Nachhaltigkeit



ESG rund um den Arbeitsplatz

Korruptionsbekämpfung steigt

Die Top 3 auf der Liste der Nachhaltigkeitsthemen deutscher Maschinen- und Anlagenbauunternehmen ist seit Jahren konstant. Nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2022 stabilisieren sich die Nennungen auf hohem Niveau. Arbeitsbedingungen in den Betrieben und entlang der Lieferkette sowie ein umfassender Datenschutz von Mitarbeitenden und Kunden steht bei ca. 80 % auf der Agenda ganz oben. Vermutlich sind diese Aspekte für die Unternehmen klarer zu definieren und zu messen als Nachhaltigkeit in der Beschaffung (52 % und -3 Prozentpunkte gegenüber 2022). Bzgl. der weiteren Reduktionen bei Emissionen (46 % und -9 Prozentpunkte) spielen auch technische bzw. physikalische Grenzen eine Rolle.



Welche Priorität räumen Sie den folgenden Nachhaltigkeitsthemen in Ihrem Unternehmen ein? (Antwort: „hohe“ / „sehr hohe“ Priorität)



82 % (81 %/76 %)

1 Arbeitsbedingungen

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen möglich



78 % (80 %/74 %)

2 Datenschutz



72 % (70 %/74 %)

3 Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung

	Hohe + sehr hohe Priorität		
	2023	2022	2021
4 Arbeits- und Menschenrechte in der Lieferkette	63 % ↗	57 %	50 %
5 Korruptionsbekämpfung	61 % ↗	48 %	50 %
Nachhaltige Wertschöpfungskette, Beschaffung	52 % ↘	55 %	45 %
Emissionen	46 % ↘	55 %	44 %
Kreislaufwirtschaft	46 % ↗	42 %	44 %
Risk Management und Reporting zum Thema Nachhaltigkeit	38 % ↗	37 %	37 %

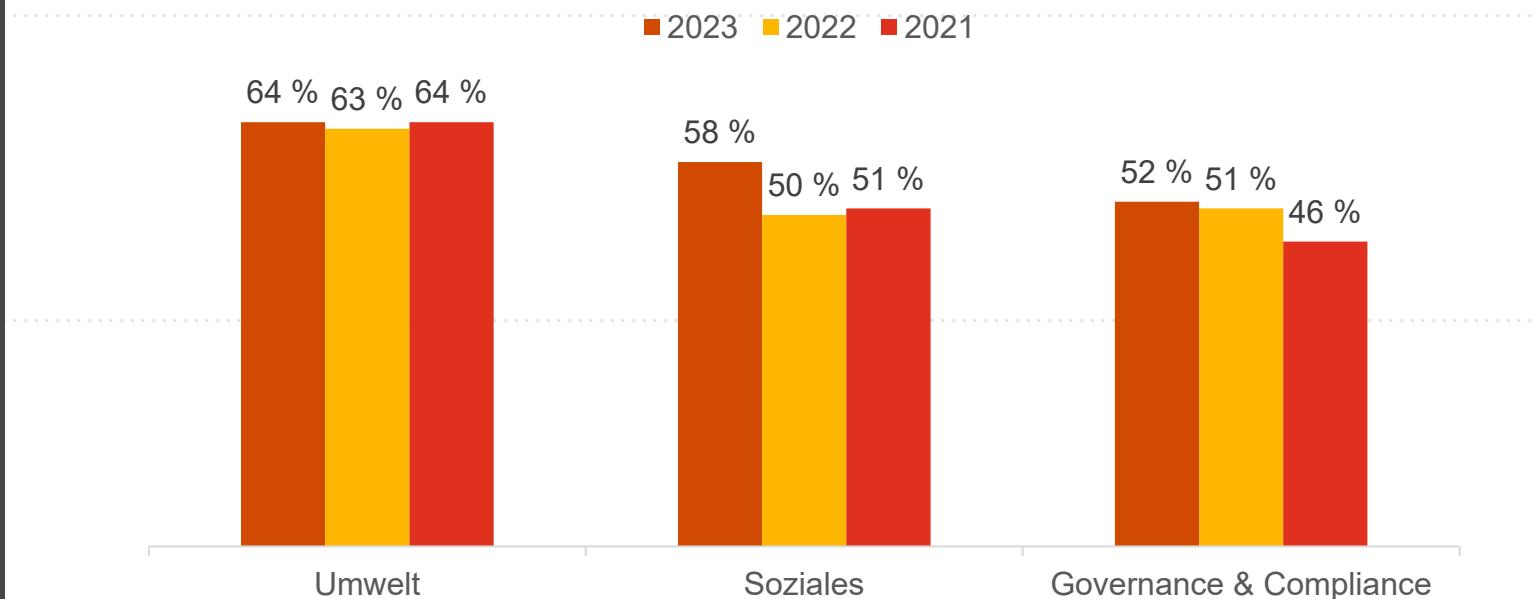
Weiter Nachholbedarf bei Strategie

Die Formulierung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu den Bausteinen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) ist in der Branche unterschiedlich stark ausgeprägt. Mit Blick auf die Umwelt haben fast zwei Drittel eine Strategie formuliert, für die Bereiche Soziales und Governance & Compliance 58 % und 52 %. Strategien zum Thema „Soziales“ haben in den letzten Jahren zugenommen, auch um die Attraktivität für Mitarbeitende zu steigern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Im Hinblick auf die steigenden Anforderungen der Regulatorik und einen zunehmenden Wettbewerbsdruck wären Unternehmen gut beraten, stärker als bisher an einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie zu arbeiten.



Hat ihr Unternehmen eine Nachhaltigkeitsstrategie zum Thema...? (Antwort: „ja“)



Roadmaps nehmen nur leicht zu

Ein Drittel der befragten Unternehmen hat bisher konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit Verantwortlichkeiten in einer Roadmap definiert. Lediglich jedes Fünfte veröffentlicht darüber hinaus einen Nachhaltigkeitsbericht.

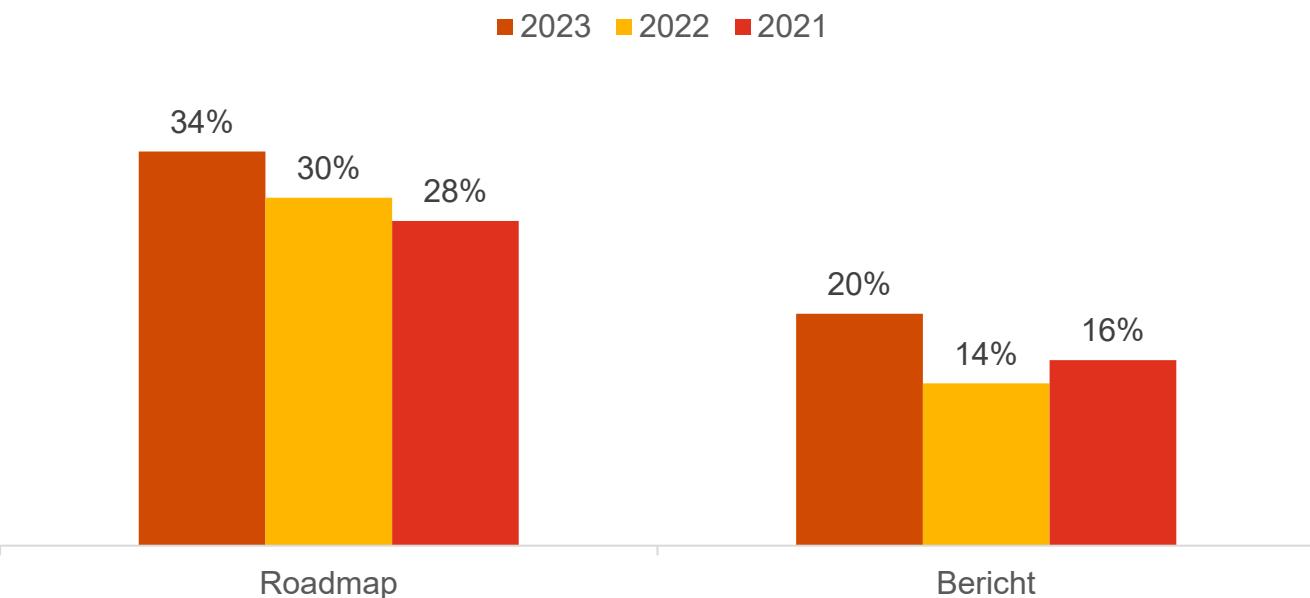
Das wird sich in Zukunft ändern müssen. Nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) müssen neben notierten Unternehmen auch nicht kapitalmarkt-orientierte Unternehmen für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2024 (KMUs ab 2026), einen Bericht erstellen, wenn mindestens zwei der drei Kriterien zutreffen:

- Bilanzsumme > 20 Millionen Euro
- Nettoumsatzerlöse > 40 Millionen Euro
- Unternehmen beschäftigt mehr als 250 Personen

Tatsächlich zeigen die Ergebnisse, dass mit steigendem Umsatz und Größe auch die Häufigkeit von Roadmaps und Berichten zunimmt.



Hat Ihr Unternehmen eine Nachhaltigkeits-Roadmap mit konkreten Maßnahmen und Verantwortlichkeiten definiert? Veröffentlicht Ihr Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht? (Antwort: „ja“)

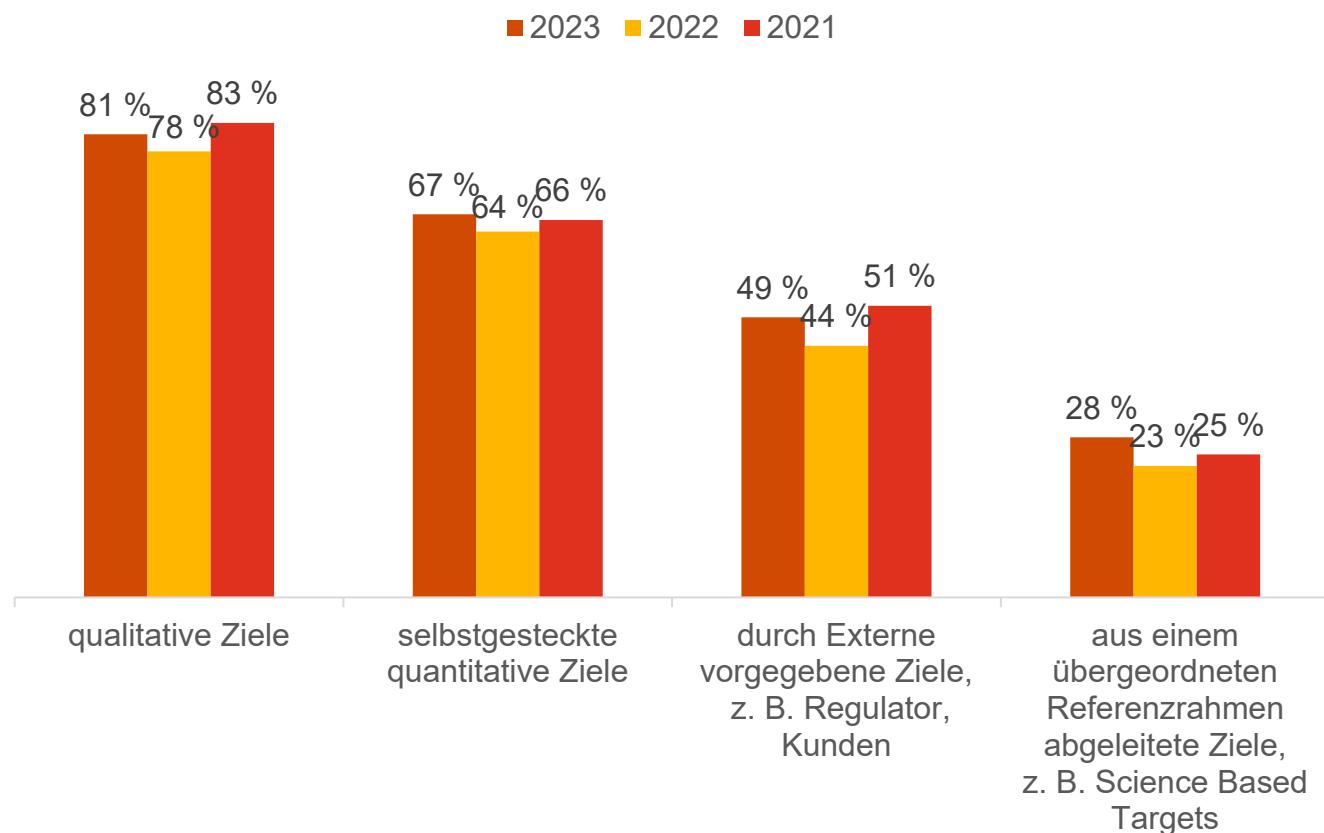


Zielwerte in Eigenregie

Immer noch sind Eigenentwicklungen bei der Definition von Zielwerten am weitesten verbreitet: acht von zehn Unternehmen setzen auf qualitative Ziele, rund zwei Drittel darüber hinaus auf selbstgesteckte, quantitative Ziele. Leicht stärkeren Zuwachs auf insgesamt niedrigerem Niveau haben Ziele, die extern vorgegeben wurden, aber auch Ziele, die abgeleitet sind aus Referenzrahmen wie z.B. Science Based Targets (jeweils +5 Prozentpunkte).

Insgesamt ist es bemerkenswert, dass viele Unternehmen sich Ziele setzen ohne Bezug auf externe Vorgaben oder eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei mangelt es nicht an Orientierung, z.B. an bestehender Regulatorik oder global geltenden Referenzrahmen wie der Science Based Targets initiative (STBi). Auch an dieser Stelle hat sich in den letzten drei Jahren noch zu wenig bewegt.

Hat Ihr Unternehmen folgende Zielwerte definiert – unabhängig davon, ob die Ziele finanzieller oder nichtfinanzialer Natur sind? (Antwort: „Ja“)



ESG

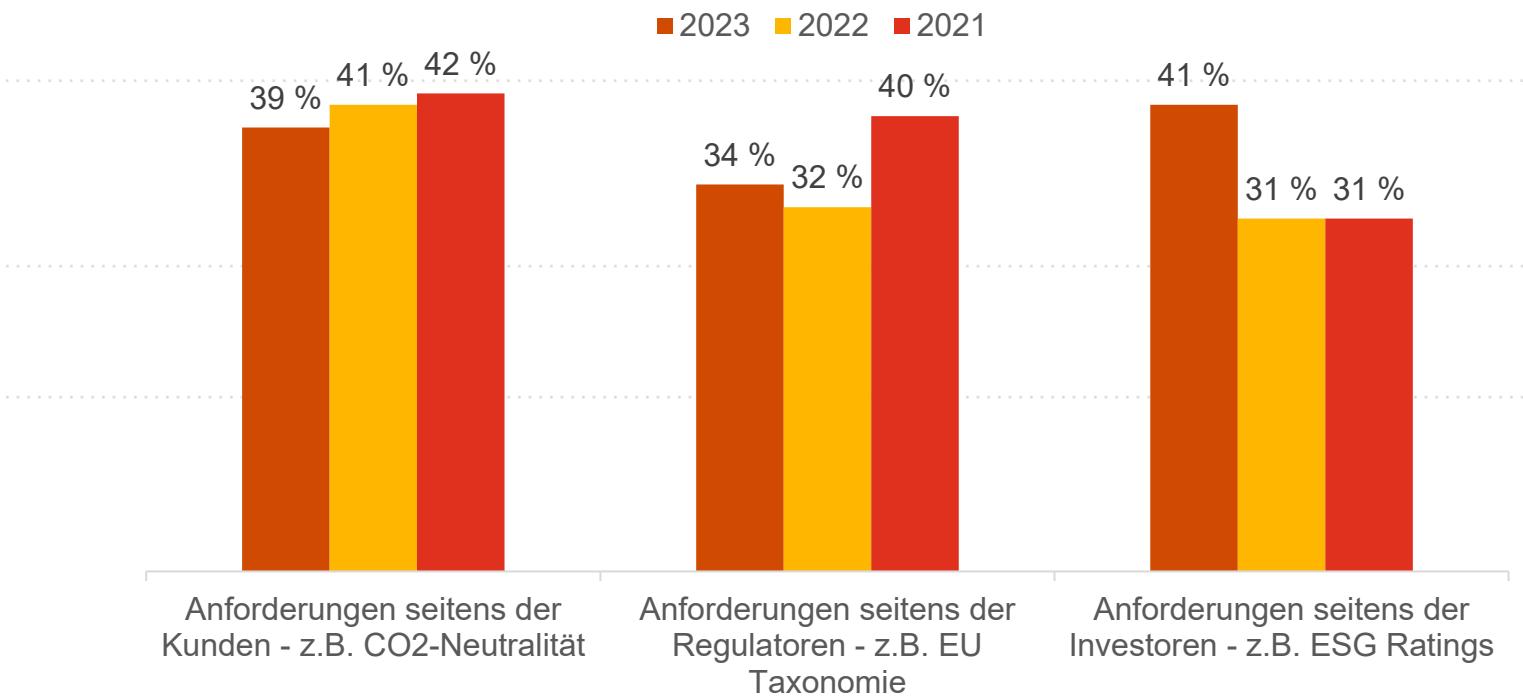
Vorbereitung oder Verunsicherung?

Auch die Selbsteinschätzung der befragten Entscheider:innen zeigt, dass im Bereich ESG noch viel Handlungsspielraum besteht. Weniger als die Hälfte aller befragten Unternehmen sieht sich gut oder sehr gut auf zukünftige Anforderungen seitens Regulatoren, Kunden oder Investoren vorbereitet.

Im Vergleich zu den Vorjahren fühlen sich sogar inzwischen mehr Befragte als zuvor gut oder sehr gut auf Anforderungen seitens Kunden oder Regulatoren vorbereitet. Ein alarmierendes Signal gerade im Hinblick darauf, dass viele Maßnahmen, die den Klimaschutz betreffen, zeitnah umzusetzen sein werden. Bezuglich der Anforderungen seitens Investoren zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Hier fühlt man sich inzwischen häufiger besser vorbereitet als in den Vorjahren, was auch der klaren Kommunikation seitens der Entscheider:innen auf Investorenseite geschuldet sein könnte.



Wie ist Ihr Unternehmen Ihrer Einschätzung nach auf zukünftige Anforderungen vorbereitet? (Antworten: „gut“ + „sehr gut“)

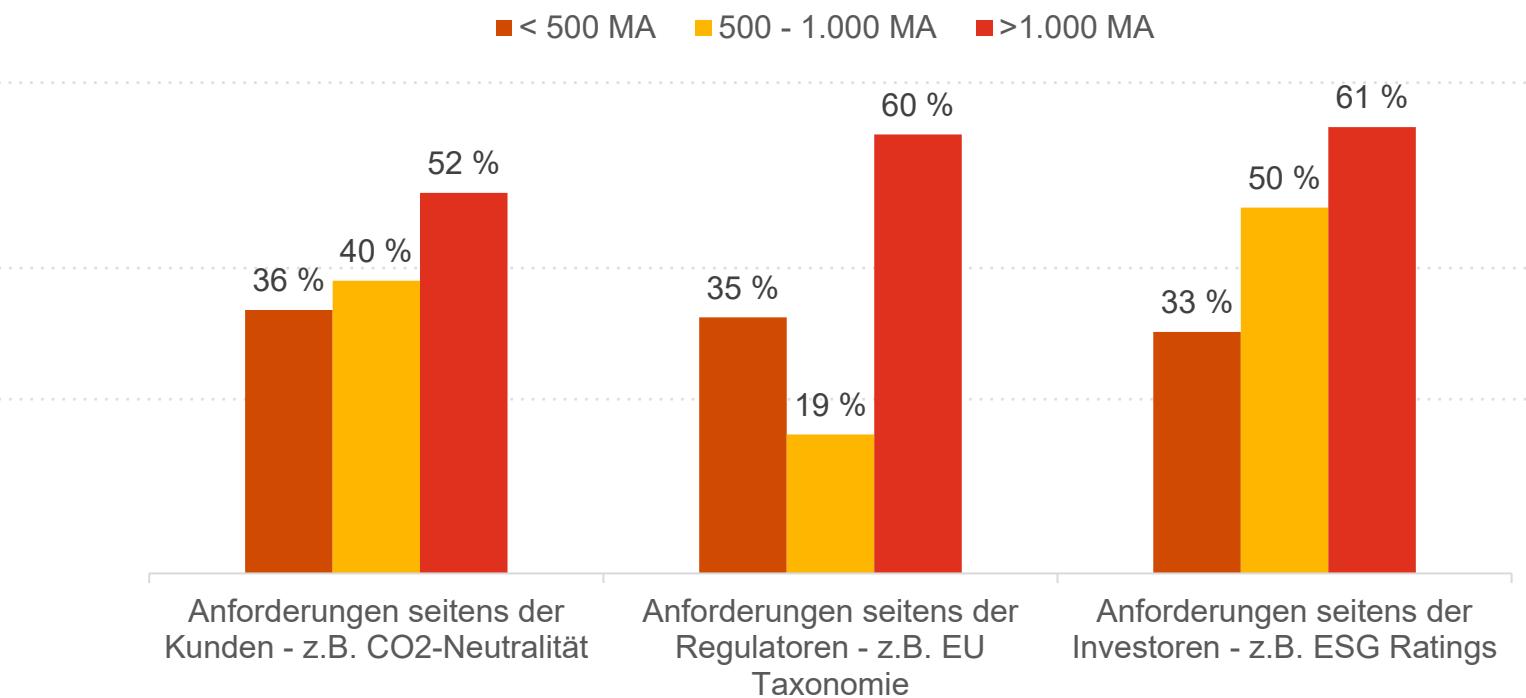


Vorbereitung oder Verunsicherung?

Gerade im Hinblick auf den regulatorischen Rahmen scheint die Verunsicherung zu wachsen, so dass die Selbsteinschätzung kritischer wird. Großunternehmen - mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden - fühlen sich überdurchschnittlich gut bei Regulierung (60 %), ESG-Anforderungen (61 %) und Kundennachfragen zur CO2-Neutralität (52 %) aufgestellt.



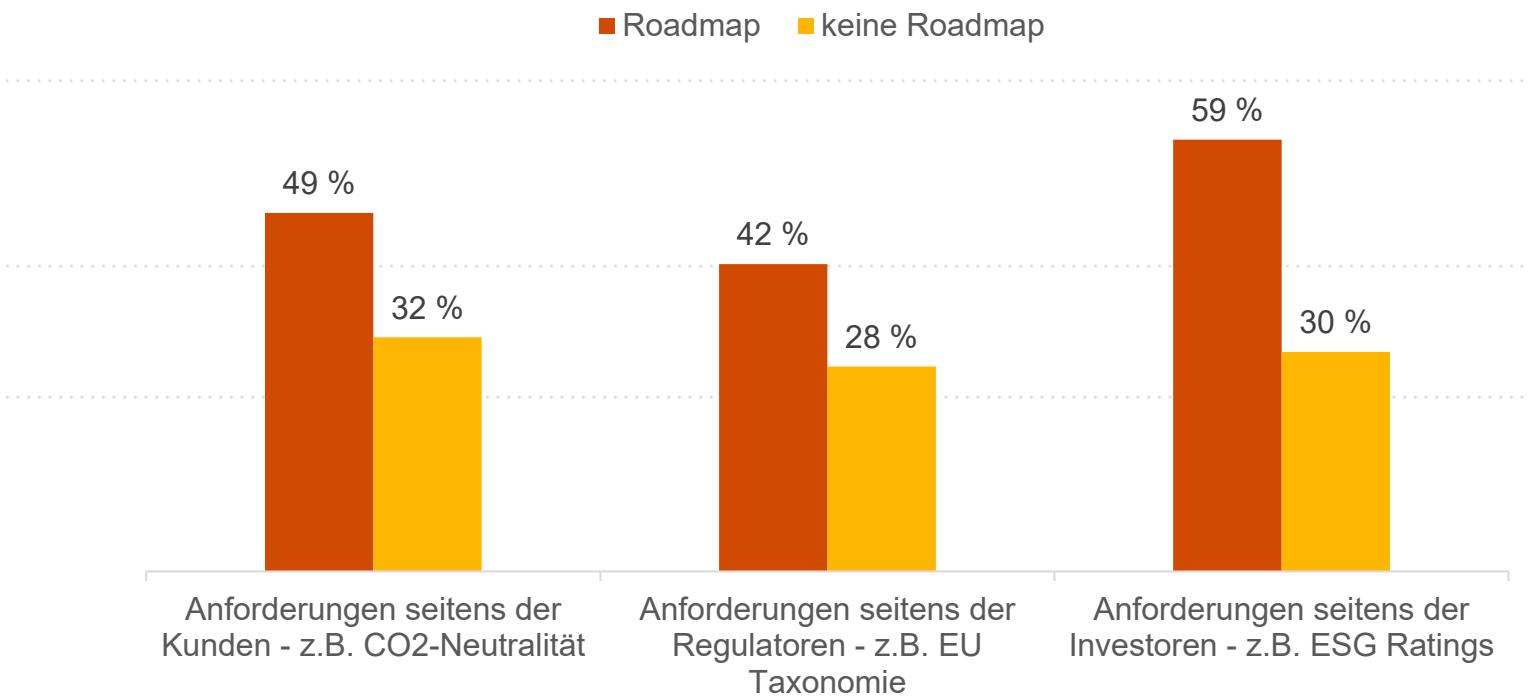
Wie ist Ihr Unternehmen Ihrer Einschätzung nach auf zukünftige Anforderungen vorbereitet? (Antworten: „gut“ + „sehr gut“)



Vorbereitung oder Verunsicherung?

Unternehmen mit Roadmaps fühlen sich erwartungsgemäß häufiger gut bis sehr gut auf die Anforderungen vorbereitet als Mitbewerber ohne. Dies gilt besonders im Hinblick auf Investoren (59 % vs. 30 %).

Wie ist Ihr Unternehmen Ihrer Einschätzung nach auf zukünftige Anforderungen vorbereitet? (Antworten: „gut“ + „sehr gut“)



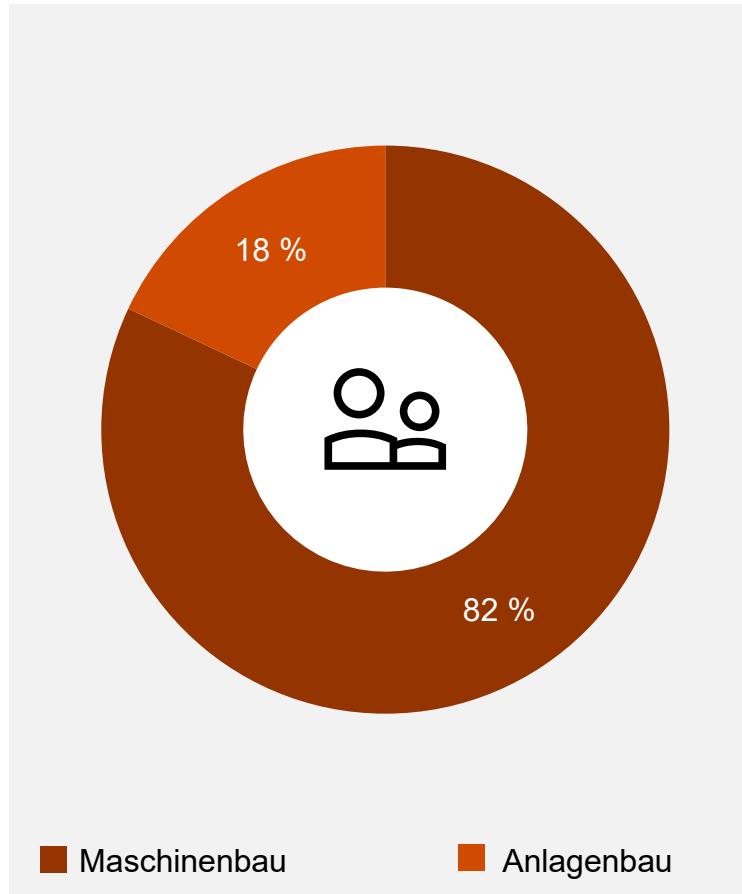
4

Befragungs- statistik

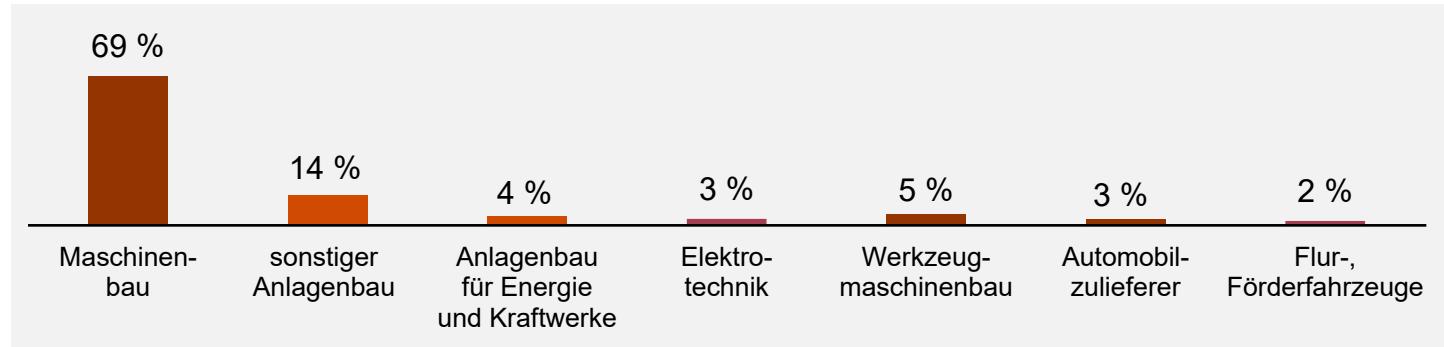


Befragungsstatistik

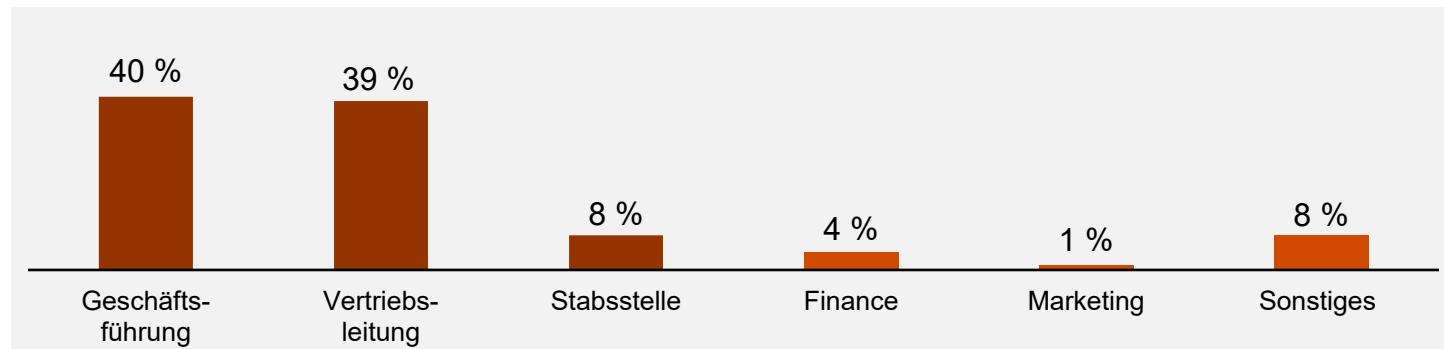
Branchenzugehörigkeit



Branchenzugehörigkeit im Detail



Funktion der Befragten



5

Ansprech- personen



Ansprechpersonen

Industry: Maschinen- und Anlagenbau



Bernd Jung

Partner,
Leiter Praxisgruppe
Industrial Manufacturing

Mobiltel.: +49 170 2238402
bernd.jung@pwc.com



Dr. Hans-Jörg Kutschera

Partner,
Strategy&
Leiter ESG Operations

Mobiltel.: +49 170 2238556
hans-joerg.kutschera@pwc.com



Dr. Thomas Wolf

Senior Manager,
Business Development

Mobiltel.: +49 170 2208102
t.wolf@pwc.com



Sven Michael Hoffmann

PwC Communications

Mobiltel.: +49 170 5520658
sven.michael.hoffmann@pwc.com

Vielen Dank.

pwc.de

© 2023 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.